

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch Johann Peter Rottlers.

Rottler, John Peter

Tarangambadi, 21.09.1795-18.12.1795

25. November 1795

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187038](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187038)

Kind im Engländer, u. sagte so dan d. 25^{ten} Nov.
Mittwoch meine Reise nach Dindigall
im guten Willen fort.

So bald ich am Fort in den Morgen früh
aufbrach, so sah ich mich in die Höhe
schauen. Das Land. Auf der Höhe zwischen zwei
Bergen sah ich einen Hügel, der voll Holcus spicatus
u. saccharatus waren. Die Bäume waren und hielten
prächtig im Auge. Am Fuß, der auch bei
Madurei vorüberging, gingen wir eine
Zunahme der Höhe hin, bis wir Twaranam
erreichten, u. hinter diesem Ort nach Osten
durch einen Hügel. Es war heiß, denn
aber die Luft nicht sehr zu sein; die
Bäume in der Höhe waren Eichen, u. die
Bäume. Allein da wir vom anderen
Ufer nicht weit weg waren, so waren
wir nicht nur ein Stück, sondern auch
so weit, daß die Mühle fast nicht mehr zu sehen
war. Aber der Weg zu gehen.

Jetzt wurde die Gegend immer reizender,
u. wir kamen den Bergen näher. In Tameien
Nallur blieben wir das Nacht. Dieser Ort
ist nicht nur ein Ort von Eichen umgeben,
u. hat ein Dorf, das die Mühle angeschlossen
wird. Ungefähr 200 Häuser sind in der Höhe,

u. die Iudäer, die Brämaner sind, haben
 mit den Keltan im Thail. Die haben ab an,
 glanglich nicht, sage, was, das wir in den Th.
 hinanlanen u. anst dem Thal sind ichan
 Gangen unser Nachbarnen suchten. Da bald
 wir uns aber mit ihnen in Gespräch ein-
 gelassen hatten, zeigten sie sich nicht nur
 sehr bereitwillig uns einen Aufenthalt bei
 ihnen zu verschaffen, sondern sie wendeten auch
 niemand schandhaftlich, u. beschämten uns
 mit Pisans. Ich u. die Edelherren kamen ihnen
 hinan die Hauptwahrheiten des Aeligen
 Christi vor, u. wiederlangten die heiligen
 Anfangs glaubten sie, wir waren Aemister;
 allein wir zeigten ihnen bald ihren Irrthum.
 für Aemister Edelherren, der sich nicht mehr hin-
 anhielt, sondern hinan die heiligen
 Die gab uns Gedenken, ich u. die Kinder
 vom wahren Geist des Christenthums u. der
 "lichten Leben Jesu u. seiner Apostel zu uns"
 suchten. Die Haupten des Th., dann schon
 vorhanen, der uns bei Lickindamalei sah,
 u. der bei unsern Unterredungen, die wir mit
 den Aeligen Kindern hatten, gegenwärtig war,
 von uns wahrscheinlich erzählt hatten, kamen
 nun abwechselnd zu uns, u. wir brachten in unsern

Insalligugl? einen auch. angunghun Almu
zu.

d. 26 ^{ten} Novembr. Sameien Nallur aralingan
wie winden das Moxynd um 6 Uhr. Wir
kamen nach Kachupulli n. Tannitseiam nach
gehenden Gungudan. Aus der Zeit n. Dinghon
vlt. angunghun Kolcus Arben wenig nach
hier kamen in den feldern Cynosurus Coracan.
flaxur Samej Tam. Panicum miliaceum; das
Hibiscus canabinus; Ricinus communis n. a. m.

Cynosurus Coracan.
Panic. miliaceum.
Hibiscus canabinus
Ricinus communis.

In Waripacti blieben wir das Alltags. Der
Weg war vlt. wegen der winterl. Weg das n.
Oghand sehr beschwerlich; allein die Anstalt
eine der reizendsten, die ich gehabt habe.
Die winterl. felder ungleich ein Amphitheater
von Gebirgen, und dann zum Thal die Wälder
hängen, prächtig. Hier eine Mündung sind die
Berge von Waripacti n. dem Ughand ungleich
das Jahr ungleich n. kein id. aber in einem
gehenden n. ungleichsten Grund liegt. Um halb
4 das Anghillage gingen wir wieder aus
gehenden. Wir kamen an n. zwischen den feldern
denn, die am Fuß der Berge liegen, vlt. durch
viel beschwerlich hin, so den Weg angunghun
in. Das große Gebirge Gebirge gehen wir
in sehr winterl. feldern nach Westen. In
einigen Allen von Tamarinden n. Ficus
Arben fliegen und der Weg, sehr wir Ameia-